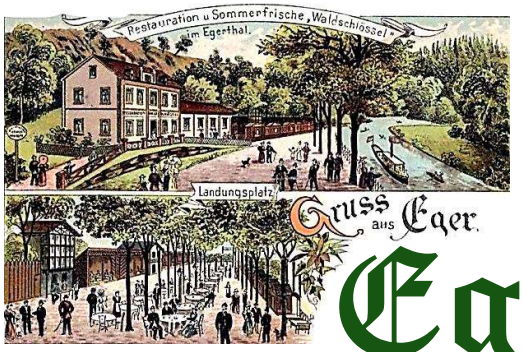


29. Jg. Nr.07
Juli
2022

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

72. Sudetendeutschen Tag in Hof 3. – 6. Juni 2022



Der Bund der Deutschen -Landschaft Egerland nahm am Sonntag bei Einzug der Fahnenabordnungen Teil.
Der 72. Sudetendeutsche Tag, zu dem sich rund 1500 Heimatvertriebene und ihre Nachkommen in der Hofer Freiheitshalle trafen, stand unverkennbar im Zeichen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. Dafür sorgte nicht nur am Samstag die Verleihung des Karls-Preises der Sudetendeutschen an den ukrainischen Staatspräsidenten Wolodymor Selenskyj. Anders als Selenskyj konnte der rumänische Staatspräsident Klaus Iohannis den Preis in Hof persönlich entgegennehmen.
Auch alle Reden des Treffens der Hauptkundgebung am Sonntag beschäftigten sich mit der neuen Situation, die Europa mit diesem Krieg entstanden ist.
In dieser „tiefgreifendsten Krise der Nachkriegszeit" seien die Sudetendeutschen bereit, ihre Erfahrungen einzubringen, sagte deren Bundesvorsitzender Bernd Posselt. Er forderte zur tatkräftigen Unterstützung der Ukraine auf. Dies sei nicht nur eine Frage der Moral, denn: „Wir sind nicht Kriegspartei, sondern Kriegsziel."
Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder versicherte, dass er immer noch geschockt von der Brutalität des Angriffskrieges sei. Er verlangte: „Die Ukraine muss diesen Krieg gewinnen."
Er forderte dazu einen langen Atem sowie die Erhaltung von Geschlossenheit und Einigkeit in EU und Nato. Den 160.000 Schutzsuchenden aus der Ukraine, die inzwischen in Bayern angekommen sind, versicherte Söder, dass sie solange bleiben könnten, wie sie wollen.
Söder kündigte an, dass der Freistaat die Zusammenarbeit mit Tschechien vertiefen wolle. Noch im Juli werde er nach Prag reisen, um sich mit dem neuen tschechischen Ministerpräsidenten Petr Fiala zu treffen.
Ein anderes Symbol der Verbundenheit und Geschlossenheit in Europa: Zum ersten Mal erklang auf einem Sudetendeutschen Tag auch die tschechische Nationalhymne.
Für den Willen zur Versöhnung und Dialog sowie die frühe Absage an jeden Revanche-Gedanken hätte die Sudetendeutsche Landsmannschaft nach Überzeugung von Markus Söder sogar den Friedensnobelpreis verdient.

Redaktion Eghaland Bladl

Ein Ausflug in die Geschichte des Dorfes Lauterbach - Karlsbader Region



In diesem Jahr fand am 18. Juni 2022 der zweite Jahrgang der Wanderung Podstrání (Ehrlich) - Čistá (Lauterbach) statt. Die Teilnehmer, insgesamt 30 Personen, trafen sich zuerst bei einer Informationstafel, die das bereits untergegangene Dorf beschreibt, und gingen nach einer kurzen historischen Erklärung nach Ehrlich (Podstrání).
Von dort machte sich die Gruppe auf den etwa einstündigen Marsch zum Denkmal für jüdische Frauen, die im ehemaligen Kataster des Dorfes Lauterbach (Čistá) begraben sind.
Dieses Dorf wurde in den 1950er Jahren vom kommunistischen Regime von der Armee zerstört und von der Landkarte gelöscht. Alle seine Einwohner wurden nach Deutschland vertrieben. Nicht alle Menschen waren damals Nazis, aber in diesem Fall wurde leider das Sprichwort "wenn der Wald gefällt wird, fliegen Splitter" angewendet und nicht berücksichtigtet, wer Nazi war oder nicht.
Am Denkmal wurden mehrere Passagen aus dem Buch von E. Erbenová vorgelesen, die als 13-jähriges Mädchen die immensen Strapazen des

Todesmarsches erlebte, bei dem auch ihre Mutter starb. Die Kinder legten Blumen an den Gräbern jüdischer Frauen nieder und lauschten interessiert der wahren Geschichte dieses Mädchens.
Das Ziel der Wanderung war ein längst abgerissenes Gebäude, das sich etwa 300 m von diesem denkwürdigen Ort entfernt befindet. Es wurde vor und kurz nach dem Krieg von der sudetendeutschen Familie Leistner bewohnt. Diesen Namen trägt auch die schöne ausgewachsene Ulme, die vom Denkmalamt als geschützt gekennzeichnet ist.
Unter diesem Baum trafen sich ungefähr 45 Teilnehmer und in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Gebäudes sorgte die Familie Haranza für eine Erfrischung und gleichzeitig erfuhren die Anwesenden etwas darüber, wem diese erwähnte Anwesenheit gehörte und welche Tätigkeiten seine Bewohner vermutlich ausübten. Es ist ein wunderschöner Ort, der zum Entspannen einlädt, deshalb hat Herr Jozef Haranza diesen Ort mit mehreren schönen natürlichen Bänken, Tischen und Landschaftsgestaltungen bereicherte. Eine Woche vor ihrem Marsch versuchten sie auch, zusammen mit Drahomír Bilka den Ort und auch unterwegs zum Ort vorzubereiten, umgestürzter Bäume, die schon lange quer über den Weg lagen, musste entfernt werden.
Unter diesen Bedingungen konnten lustige Wettbewerbe für Kinder und Erwachsene organisiert werden, darunter Schießen aus Luftgewehren, Sackhupfen oder Tauziehen. Die Kinder hatten den Tag sehr genossen und überraschenderweise hatte niemand das Telefonsignal und die Internetverbindung vermisst. Tandem Herr Drahomir Bilka, der sich um das Erklären der Geschichte, das Lesen an der Andachtsstätte oder den gesamten Wettbewerb kümmerte und Herr Haranza und seine Familie, die alles andere, einschließlich des Caterings organisierte, nahmen keinen Anspruch auf Belohnung.



Sie glauben, dass eine solche Veranstaltung einen sehr starken pädagogischen Einfluss in Bezug auf die Geschichte dieser Region hat und mit einer leichten körperlichen Anstrengung zum Wohle der Gesundheit verbunden ist. Ganz zu schweigen von echter Verbindung der Kinder, außerhalb des sozialen Netzwerks und des Internets. Die Organisatoren bereuen nicht die Zeit, die Mühe oder die finanziellen Mittel, um jemand anderem eine Freude zu machen. Zeit ist heute ein sehr teures Gut, aber sich einem guten Dinge zu widmen, ist für sie keine Zeitverschwendung.
Das nächste, dritte Jahr wird wieder in diesem Sinne abgehalten und neue Ideen warten bereits darauf, umgesetzt zu werden. Wir rechnen daher mit einer noch reicheren Beteiligung und nach den Reaktionen aller Teilnehmer, auch der Kinder, freuen sich alle schon auf das nächste Jahr. Herr Bilka beabsichtigt auch, über die bereits erwähnte Frau Erbenová zu informieren, die die Schrecken des Krieges und des Todesmarsches erlebt hat und derzeit in Israel lebt.
Wir empfehlen allen Behörden und Institutionen, die den Veranstaltern unlautere Machenschaften verdächtigen möchten: „Kommen Sie bitte nächstes Jahr vorbei und überzeugen Sie sich selbst, dass Aufklärung und Freude machbar ist trotz nichts gegen etwas.“ Darüber hinaus, wenn die Veranstaltung auch die Reinigung der Natur mitbeeinzieht.
Wir möchten auch dem Bürgermeister von Rovná (Ebmeth) danken, der ein Fan dieser Aktivität ist, und hoffentlich werden sich im Laufe der Zeit andere anschließen.

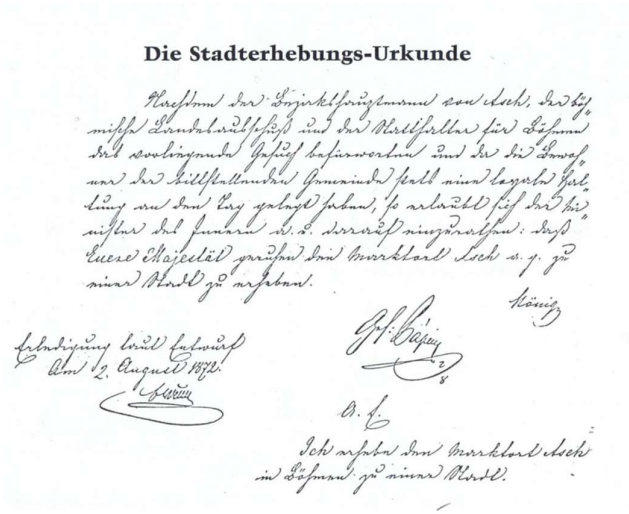
Für die Teilnehmer des Marsches
Petra Brýlová, Josef Haranza a D. Bilka

Der Stolz von Asch

In diesem Jahr feiert Asch das 150. Jubiläum seiner Erhebung zur Stadt. Die Stadt tut dies mit großem Selbstbewusstsein.

von Beate Franck

Der Zeitstrahl beginnt irgendwann im 12. Jahrhundert bei den ersten Siedlern im Wald. „Wenn ich mich zurückerinnere, bin ich stolz“, sagt die Mädchenstimme im Image-Film. „Auf Mama und Papa, dass sie eine neue Heimat fanden.“ Auf dem Zeitstrahl reist das Mädchen Anička durch die Jahrhunderte, benennt und kommentiert wichtige Ereignisse aus der Historie seiner Heimat. Ein solches Datum ist der 2. August 1872, der Tag, „als wir unsere Welt verwandelten“. An diesem Tag erhebt Kaiser Franz Josef I. den Markt Asch zur Stadt. 2022 jährt sich das Jubiläum zum 150. Mal. Gefeiert wird dies mit vielen Veranstaltungen und Aktionen. Das Video mit der Grundschülerin Anička Koubová in der Hauptrolle ist Teil einer Image-Strategie, mit der die Stadt nicht nur für einen Besuch wirbt. „In aller Ehrfurcht“ unterzeichnen Bürgermeister Gottlieb Kaehsmann und die Gemeinderäte von Asch am 14. April 1872 ein Gesuch an die „apostolische Majestät und den allergnädigsten Herrn“. „In Betracht der Größe, der vermehrten Einwohnerzahl, der so ausgebreiteten und umfangreichen Industrie dieses Marktes und als Sitz so vieler Behörden, Anstalten und städtischen Einrichtungen“ solle dahin gewirkt werden, den Markt Asch in die Reihe der Städte zu erheben. Die Antragsteller argumentieren


Die Stadterhebungs-Urkunde

Stadterhebungsurkunde: Entscheidender Teil der Stadterhebungsurkunde mit Bestätigung und Unterschrift durch Kaiser Franz Josef I.

Quelle: Ascher Rundbrief, Sonderausgabe zu 100 Jahren Stadterhebung, München Juli 1972

mit zahlreichen Privilegien, der auf über 10.000 Einwohner angewachsenen Bevölkerung und vor allem der umsatzstarken Textilindustrie mit rund 18- bis 20.000 Beschäftigten und Exporten nach ganz Europa, in den Orient und Nordamerika. Nur ein Wermutstropfen findet sich: Asch habe „beinahe gar kein Gemeindevermögen“, so dass sämtliche Bedürfnisse nur durch Umlagen auf die direkten Steuern und eine Auflage auf jede Maß Bier gedeckt werden könnten. Trotzdem sei die landesfürstliche Steuer „beinahe immer fast vollständig“ bezahlt worden, heben die Gemeindevertreter hervor. Welches der Argumente den allergnädigsten Herrn Kaiser Franz Josef überzeugte, ist nicht überliefert. Das Gesuch gelangte jedenfalls auf dem Dienstweg nach Wien und wurde dort knapp vier Monate später am 2. August 1872 „laut Entwurf“ erledigt. Am gleichen Tag besiegelte der Kaiser die offizielle Urkunde auf Schloss Laxenburg mit seiner Unterschrift und dem eigenhändig angefügten Satz: „Ich erhebe den Marktort Asch in Böhmen zu einer Stadt“. Das Original des Gesuchs blieb in Wien, ist aber nicht mehr erhalten. Es fiel 1927 einem Brandanschlag auf den Justizpalast zum Opfer.
In den 150 Jahren seiner Stadtgeschichte hat auch Asch vieles erleiden und durchstehen müssen. Der Zeitstrahl im Video spart das nicht aus. Das Mädchen Anička erinnert an „größte Prüfungen“ (1933 Gründung der Sudetendeutschen Henlein-Partei), den „Verlust von Freunden“ (1946 Vertreibung der deutschen Bevölkerung), „an alle Hindernisse, die überwinden werden mussten“ (ab 1951 Grenzzone). Und an 1990, als dies mit der Grenzöffnung zu Bayern und Sachsen endlich gelungen sei. „Heute weiß ich, was wichtig ist“, sagt Anička und schenkt einem wiedergefundenen deutschen Kameraden ein Spielzeug: Es ist die grenzüberschreitende Freundschaft. Mit ihr identifiziert sie sowohl sich selbst als auch ihre Heimatstadt: „Ich bin stolz, ich bin Asch.“
Die aktuelle Bilanz unterstreicht das. Im Jubiläumsjahr 2022 zählt die Stadt am westlichen Punkt der Tschechischen Republik fast 13.500 Einwohner, rund 15 Prozent im Alter von sechs bis 14. Das Durchschnittsalter in der gesamten Ascher Region liegt bei 41,7 Jahren. Für Unternehmer ist der Standort attraktiv, 742 Gewerbetreibende sind registriert. Im Industriegebiet von Asch entsteht gerade eine neue Produktionshalle eines ortsansässigen Herstellers für Matratzen-Oberteile. Weitere Produktionshallen anderer Firmen sollen in Kürze gebaut werden. Das Industriegebiet hat einen direkten Anschluss an die Ortsumgehung. Ziel ist es, den Lkw-Verkehr von mehreren tausend Fahrzeugen täglich aus dem Zentrum zu bekommen.
Im Rathaus hat man zu Beginn des Jubiläumsjahres einen neuen strategischen Plan für die Entwicklung der Stadt bis 2030 auf den Weg gebracht. Die Strategie soll Asch zu einer Stadt der vielen Möglichkeiten machen, in der jeder die Chance habe, erfolgreich zu sein. „Unsere Stadt hat beste Aussichten, ein prosperierendes Zentrum zu werden, so wie sie es in der Vergangenheit war“, ist Bürgermeister Dalibor Blažek überzeugt. Dafür sollen bis 2030 etwa 81,8 Millionen Euro in Projekte fließen. „Wir müssen eine Stadt bauen, die die Bürger motiviert, ihr Leben mit Asch zu verbinden. Dafür müssen wir ihnen bezahlbaren Wohnraum, qualifizierte und gut bezahlte Arbeit und Perspektiven für ihre Kinder bieten“, sagt Blažek. Die Strategie beinhaltet auch einen innovativen Marketing-Stil, der auf Tschechisch einprägsam mit dem Namen der Stadt spielt. 2022 wird auf dem Zeitstrahl der Ascher Geschichte also einen Aufbruch markieren. Über die Figur seiner jungen Darstellerin und einen Slogan am Ende des Videos übermittelt Produzent Jan Konopišký die dazu passende Botschaft: „Asch ist die Stadt, die nicht altert“.



Akt der Stadterhebung, gedreht in der Kirche zum Guten Hirten in Neuberg (Podhradí)
Quelle: Theaterszenen aus dem Video-Dreh, Infocentrum Asch



Trennung der Spielkameraden durch Vertreibung
Quelle: Theaterszenen aus dem Video-Dreh, Infocentrum As

Die wichtigsten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sind die Eröffnung des neuen Geschichtsparks Kaplanka am 18. Juni und das Stadtfest auf dem Hainberg am 12. und 13. August. Eine Übersicht auch auf Deutsch findet man hier: https://www.info-as.cz/150let/de/akce-prehled

Wichtige Termine 2022 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger
Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
01.01.-30.06. - Ausstellung Burgen und Schlösser im Egerland
2.7. – 3.7. - Kirchweihfest (Beerbreifest) in Trinksaifen / Hochofen mit Gottesdienst und Busfahrt nach Gossengrün (Bärklaualtar)
10.07. - Ab 10.00 Uhr 100-jähriges Jubiläum der Egerländer Gmoi Nürnberg im Genossenschaftssaalbau Matthäus-Hermann-Platz
17.7. - Ab 14.30 Uhr 5. Bierfest in Fleissen / Plesná
30.7. - 4. Egerländer Brunnenfest mit 60. Jubiläum der All-Eghalanda Gmoi Rawetz am 30. Juli 2022, 11:00 – 17:00
14.08. - 23. Egerländer Gebetstag, Wallfahrt- und Patroziniumsfest zur Mariä Himmelfahrt in Maria Kulm / Chlum sv. Máří
11.09. - Schutzengelfest in Maria Kneipelbach (Kňafák)

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl **J**eden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger
Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00
Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00
oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im Juli

Streichsbierová Anna, Neudek, 1930
Růžičková Berta, Neudek, 1931
Schleicher Klaus, Kulmbach, 1936
Teří Helga, Neurohlau, 1936
Penkertová Edeltraud, Eger, 1941
Möckl Renate, Neusattl, 1943
Rödigová Ema, Neudek, 1944
Dočkalová Anna, Karlsbad, 1944
Schimmerová Zdena, Lanz, 1947
Dědičová Marie, Neurohlau, 1949
Papánková Eva, Karlsbad, 1949
Vávrová Alenka, Franzensbad, 1952
Schinzel Horst, Eger, 1955
Schmidt Peter, Leonberg,1957
Rimanovská Heidi, Wildstein, 1963
Plesníková Eva, Asch, 1985

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479
Herausgeber:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
Verantwortlich:
Alois Rott
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Anschrift:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Redaktion:
Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab
Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.
Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.
Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF



4. Egerländer Brunnenfest
mit 60. Jubiläum der All-Eghalanda Gmoi Rawetz
am 30. Juli 2022, 11:00 – 17:00 Uhr

Der Bund der Eghalanda Gmoin e. V. Marktredwitz, lädt Sie ein zu seinem
4. Egerländer Brunnenfest bei böhmischer Blasmusik mit der
„Blaskapelle Junges Egerland Bad Brambach“.
Wir bieten warme und kalte Speisen und Getränke zum Verkauf an.
Das Egerlandmuseum ist an diesem Tag kostenlos für Sie geöffnet

Bund der Eghalanda Gmoin e. V.